

Trump stellt sich endlich der Realität eines gescheiterten Kriegs gegen Iran

Max Blumenthal und Aaron Mate von The Grayzone reagieren auf die Schritte der Trump-Regierung in Richtung eines Memorandums of Understanding mit dem Iran, das den Weg für eine Einstellung der Feindseligkeiten ebnet. Kann das Abkommen Bestand haben? Und was hat Trump dazu gezwungen? ||| The Grayzone ||| Weitere Berichterstattung unter <https://thegrayzone.com>
Unterstütze unseren unabhängigen Journalismus auf Patreon: <https://patreon.com/grayzone>
Facebook: <https://facebook.com/thegrayzone> Twitter: <https://twitter.com/thegrayzonenews>
Instagram: <https://instagram.com/thegrayzonenews> Minds: <https://minds.com/thegrayzone>
Mastodon: <https://mastodon.social/@thegrayzone> #TheGrayzone

#Max

Da Sie das Iran-Abkommen angesprochen haben – soweit man überhaupt von einem Abkommen sprechen kann – im Moment ist es ja eher ein Memorandum of Understanding. Und das ist schon eine ziemlich ungewöhnliche Art, einen Waffenstillstand zu vereinbaren oder sich überhaupt in diese Richtung zu bewegen. Darüber sollten wir sprechen. Was ist also Ihre erste Reaktion, wenn man bedenkt, dass wir über den Inhalt des Abkommens kaum etwas wissen und von iranischer und amerikanischer Seite ganz unterschiedliche Darstellungen hören?

#Aaron Mate

Ich denke, die einzige Bedeutung ist, dass Trump damit zugibt, dass er seinen Regimewechsel-Krieg verloren hat. Im Grunde schreibt er das hier schwarz auf weiß. Der Krieg begann Ende Februar, als Trump erklärte, dass – wenn sie hier fertig seien – das iranische Volk übernehmen werde. Er hat also offen zum Regimewechsel aufgerufen, und das ist gescheitert. Als der militärische Teil des Krieges scheiterte, versuchte er es dann mit einer Ölblockade, um Iran am Export von Öl zu hindern. Ich glaube, er wollte abwarten, ob die iranische Wirtschaft unter der Kombination aus Blockade, den Schäden durch seine Bombardierungen und natürlich den lähmenden Sanktionen zusammenbrechen würde. Aber das hat nicht funktioniert.

Und Irans Einfluss auf die Straße von Hormus erwies sich einfach als zu stark – zusammen mit den Angriffen auf US-Militäranlagen in der Region und der Bedrohung, die das für Trumps Golf-Verbündete bedeutete. Denn im Grunde hat er sie an die Front seiner Strategie zum Regimewechsel gestellt, Seite an Seite mit Israel. Also ist er gescheitert, und dieses Memorandum of Understanding stellt im Wesentlichen den Status quo wieder her, wie er war, bevor er mit den Bombardierungen begann. Im Grunde gibt er also eine Niederlage in seinem Regimewechsel-Krieg zu. Aber eröffnet er jetzt ein neues Kapitel in den Beziehungen zwischen den USA und Iran? Wird er diese lähmenden

Sanktionen aufheben, die darauf ausgelegt sind, Iran zu destabilisieren? Nein – und ich denke, das ist ziemlich klar, selbst wenn man heute J.D. Vance zuhört, der im Kabinett sitzt, Teil von Trumps innerem Kreis ist und weithin als der am wenigsten interventionistische gilt.

Aber so wie er redet, hat sich an der Politik nichts geändert. Iran war schon lange bereit, Einschränkungen bei seinem Atomprogramm zu akzeptieren. Aber die USA akzeptieren nicht, dass Iran sich der israelischen Vorherrschaft widersetzt. Und weil Iran in dieser Frage nicht nachgibt, wird es weiter Ziel von Regimewechsel-Bestrebungen bleiben. Ich glaube also nicht, dass sich daran etwas ändert. Es ist eine Pause in Trumps Krieg, in seiner Kampagne für einen Regimewechsel – und ein Eingeständnis der Niederlage. Aber Frieden ist es nicht.

#Max

Ja, das erinnert mich ein bisschen an den Waffenstillstand im Koreakrieg – das war, was, dreiundfünfzig, vierundfünfzig? Der hat den Krieg ja nicht beendet. Es gibt bis heute keinen Frieden, kein wirkliches Ende der Feindseligkeiten zwischen dem Süden und dem Norden. Tatsächlich hat Trump versucht, das zu beenden, und auch das wurde sabotiert – von denselben Kräften, die jetzt versuchen werden, einen echten Waffenstillstand mit Iran und einen dauerhaften Frieden mit Iran zu verhindern. Zumindest viele der gleichen Kräfte. Und damals waren sie weniger einflussreich, als es heute die Israel-Lobby und die zionistische Bewegung sind. Wir stecken also in einer Art eingefrorenem Konflikt, und es ist ziemlich offensichtlich, wer sich im Westen – und besonders in den Vereinigten Staaten – am stärksten gegen dieses Abkommen stellt. Tut mir leid.

Die gleichen Kräfte, die Trump in diesen Krieg hineingezogen haben. Die gleichen Leute, die ihn im Situation Room hingesetzt und ihm erklärt haben, wie dieser Krieg beginnen würde – und ihn dabei belogen haben. Sie haben diesem wackeligen, im Grunde gekauften Mann erzählt, der Krieg würde sofort gewonnen werden, mit einem schnellen, venezolanischen Triumph durch gezielte Enthauptungsschläge. Innerhalb von zwei bis vier Tagen, so hieß es, würde das sogenannte Regime zusammenbrechen, es gäbe massenhaften Widerstand, das iranische Volk würde aufstehen – vielleicht zusammen mit den kurdischen Stellvertretern – und so würde die Islamische Republik Iran im Grunde aufgelöst. Das war Benjamin Netanjahu und seine Leute. Netanjahu kam im Februar hierher nach Washington und erklärte Trump, wie das Ganze ablaufen würde.

Trump hat da mitgemacht. Niemand in seinem Kabinett oder unter seinen führenden Leuten aus Militär und Geheimdienst hat sich wirklich gegen ihn gestellt – außer, glaube ich, General Dan Cain, dem Vorsitzenden der Vereinigten Stabschefs. Er hat seinen Widerstand an die Presse durchgestochen und wusste, dass sie ihre Abfangraketenbestände aufbrauchen würden, die THAAD-Systeme. Man hätte THAADs aus Südkorea abziehen müssen – und Südkorea hat die nur unter großen politischen Kosten gegenüber China stationiert, was dem Land wirtschaftlich geschadet hat. THAADs und Patriot-Batterien, also PAC-3-Systeme, hätten von der Ukraine nach Israel verlegt werden müssen, um Israel zu verteidigen. Und das alles, ich hab's gleich am Anfang gesagt, war ein zionistischer Krieg. Und er war zum Scheitern verurteilt.

Alles, was passiert ist, hätte man leicht vorhersagen können. Damit wird das Scheitern der Operation Epstein-Fury im Grunde bestätigt. Und jetzt ist wieder ganz klar, wer für diesen Krieg verantwortlich war. Wenn man sieht, wie Mark Levin tobt, wie Marc Thiessen tobt, wie Mark Dubowitz tobt – diese Marks, oder, wie Snoop Dogg sie vielleicht nennen würde, „mark-ass busters“ – die versuchen alle, die amerikanische Öffentlichkeit zum Narren zu halten. Aber wir sind keine Narren mehr. Keine Gutgläubigen. Jeder kann sehen, dass das ein gescheiterter und wirtschaftlich sehr zerstörerischer zionistischer Krieg war. Und es sollte Konsequenzen, Vergeltung und Verantwortung für diese Leute geben. Das ist es, was wir sehen wollen. Leider glaube ich nicht, dass Trump dazu in der Lage sein wird.

Wenn ich Trump wäre und jetzt gerade im sogenannten „War Room“ säße – ich weiß ja nicht einmal, ob er überhaupt so einen echten War Room hat, der auf seinem eigenen Denken basiert – dann würde ich jedes verfügbare Mittel in den Medien nutzen, um diese Leute bloßzustellen, sie anzuprangern, und ich würde sogar Ermittlungen gegen die FDD einleiten, die „Foundation for Defense of Democracies“. Das war nämlich der wichtigste israelische Thinktank, der in Washington platziert wurde und diesen ganzen Krieg von Anfang bis Ende ausgearbeitet hat – angefangen bei den Enthauptungsschlägen bis hin zur sogenannten Seeblockade. Sie haben sogar, über Jared Kushner, einen ihrer Mitarbeiter – Nick, wie hieß er noch gleich, mir fällt's gleich ein – Nick Stewart, ins Verhandlungsteam gebracht, um die Seeblockade zu überwachen, die diese neue Art von Suez-Krise noch weiter verschärft hat.

Also, wenn Trump diese Leute bestrafen will, dann meint er das wirklich ernst. Aber ich glaube, diese Gruppen werden sich am Ende zusammentun – zusammen mit Leuten im Senat wie Roger Wicker, dem Vorsitzenden des außenpolitischen Ausschusses, der noch am neunten Juni für eine Art „Epstein-Fury zwei Punkt null“ geworben hat. Dazu kommt das Redaktionsboard des Wall Street Journal, sogar Teile von Fox News, und natürlich Mark Levin. Die werden gemeinsam mit den Demokraten gegen Trump vorgehen. Die Demokraten werden ihn einen Feigling nennen. Sie werden sagen, Trump kneift immer, und versuchen, ihn als schwach darzustellen, weil er diesen Deal gemacht hat. Und ich glaube nicht, dass Trump stark genug ist, um dem standzuhalten – oder irgendetwas gegen die israelische Invasion im Libanon zu unternehmen, die ja noch läuft und als Druckmittel genutzt wird, um diesen Deal zu torpedieren.

#Aaron Mate

Also, ich frage mich, ob wir überhaupt an einen Punkt kommen, an dem es für die Neokonservativen noch etwas gibt, wogegen sie sich stellen könnten. Trump sagt ja, das sei ein Atomabkommen. Aber im Grunde ist es dasselbe, wenn man sich heute J.D. Vance anhört. Er hat, wie ich finde, eine widersprüchliche Aussage gemacht, als er über die Bedingungen sprach, unter denen die USA die Sanktionen gegen den Iran aufheben würden. Für den Iran ist das die wichtigste Frage. Für die USA ist angeblich das iranische Atomprogramm das zentrale Thema. Aber wir wissen, dass der Iran im Rahmen des JCPOA und auch in den Gesprächen, die Oman vor dem Krieg vermittelt hat, sowie in

den späteren Vorschlägen, immer wieder Beschränkungen akzeptiert hat. Dieser Teil lässt sich also lösen. Die eigentliche Frage für den Iran ist: Werden die USA die Sanktionen aufheben? Es sind lähmende Sanktionen, die darauf ausgelegt sind, den Iran wirtschaftlich handlungsunfähig zu machen. Und wenn man J.D. Vance heute zuhört, hat er bereits widersprüchliche Bedingungen genannt, was der Iran dafür tun müsste. Also, das war Vance – ich glaube, das war sein erstes Interview – im Gespräch mit CBS News.

#CBS News

Stimmt es, dass wir vierundzwanzig Milliarden Dollar an eingefrorenen Geldern bekommen, wenn sie bestimmte Vorgaben erfüllen?

#JD Vance

Also, Ed, wir sind offen für viele Dinge, die gerade auf dem Tisch liegen. Aber diese vierundzwanzig Milliarden Dollar tauchen einfach nirgends auf – in keinem der Texte, über die wir mit den Iranern gesprochen haben. Was wir gesagt haben, ist, dass wir bereit sind, über das Einfrieren von Vermögenswerten zu reden. Aber ein viel, viel größeres Thema ist, ihre Wirtschaft von den Sanktionen zu befreien – vorausgesetzt, sie verpflichten sich langfristig beim Atomprogramm. Eines der Dinge, die diese Hardliner in ihrem Land tun werden, ist, das Abkommen falsch darzustellen, damit sie es bestimmten Gruppen im eigenen Land verkaufen können. Aber ich denke, der Text ist da wirklich eindeutig. Es gibt nichts über vierundzwanzig Milliarden Dollar. Worüber es aber Klarheit gibt, Ed, ist, dass Iran sein Atomprogramm auf lange Sicht aufgibt. Sie lassen ein echtes Inspektionssystem zu. Und natürlich wollen wir, dass sie davon viele Vorteile haben. Der Präsident hat gesagt, wir wollen, dass sie ein erfolgreiches Land sind. Wir wollen ein neues Kapitel mit Iran aufschlagen – aber dafür müssen sie uns auf halbem Weg entgegenkommen.

#Aaron Mate

Also gut. Zuerst einmal: Wenn er von vierundzwanzig Milliarden Dollar spricht, dann wird in diesen Diskussionen oft nicht erwähnt, dass dieses Geld iranisches Geld ist. Es ist also nicht so, dass der Iran irgendetwas von den USA geschenkt bekommt. Es ist Irans eigenes, gestohlenen Geld, das die USA seit Jahrzehnten zurückhalten. Aber entscheidend ist, was er da gesagt hat: Die Hauptbedingung, also die Bedingung für eine Aufhebung der US-Sanktionen, betrifft Irans Atomwaffenprogramm. Doch der Iran hat diese Verpflichtung bereits im Rahmen des JCPOA erfüllt. Trump hat das Abkommen dann gebrochen. Warum hat Trump das getan? Weil er einen Regimewechsel wollte. Er wollte einen Regimewechsel, weil der Iran sich der US-israelischen Vorherrschaft widersetzt. Und deshalb hat er auch gefordert, dass der Iran in dieser Hinsicht kapituliert – also aufhört, Gruppen zu unterstützen, die sich dieser Vorherrschaft widersetzen, insbesondere die Hisbollah. Und der Iran ist in dieser Frage keinen Schritt zurückgewichen. Und jetzt

kommt J.D. Vance: Nachdem er gerade gegenüber CBS News gesagt hat, die einzige Bedingung für eine Aufhebung der Sanktionen sei das Atomprogramm, fügt er plötzlich eine zweite Bedingung hinzu.

#JD Vance

Im Grunde geht es um die Aufhebung von Sanktionen. Wir geben ihnen kein amerikanisches Geld. Kein einziger Dollar aus den USA wird an den Iran gehen. Aber was wir sagen, George, ist: Wir sind bereit, erhebliche Sanktionserleichterungen zu gewähren, wenn die Iraner langfristige Verpflichtungen eingehen, die nötig sind, um ein normales Land zu sein – also ihr Atomwaffenprogramm aufzugeben und die Finanzierung terroristischer Aktivitäten im gesamten Nahen Osten zu beenden. Und eines der wirklich interessanten Dinge in dem Abkommen ist ...

#Aaron Mate

Da haben Sie's. Sie haben es gehört. Im zweiten Ausschnitt fügt er eine zweite Bedingung hinzu. Es geht also nicht nur um das Atomprogramm. Wenn das so ist, dann können wir das vergessen. Dann wird es kein Abkommen geben. Und genau das – so sehe ich das – wird am Ende die Friedensgespräche scheitern lassen. Trump wird darauf bestehen, dass Iran die Beziehungen zur Hisbollah kappt. Iran wird das nicht tun. Und dann werden einfach alle vom Tisch aufstehen. Am Ende haben wir also wieder den alten Zustand. Glückwunsch an Trump. Die Straße von Hormus ist wieder geöffnet. Vielleicht gibt es dabei ein bisschen Erleichterung bei den Sanktionen, etwa beim Export einiger iranischer Produkte, vielleicht auch eine symbolische Freigabe von ein paar eingefrorenen Vermögenswerten. Aber was ein echtes Abkommen angeht – wenn das die Bedingung ist, wie Vance es gerade gesagt hat, und es nicht nur um das Atomprogramm geht, sondern auch um Irans Unterstützung für seine Verbündeten, die sich der US-israelischen Vorherrschaft widersetzen – dann wird es kein Friedensabkommen geben.

#Max

Ja, das war – also, das passt genau in die Linie von Steve Witkoff, dem Gesandten, der ständig die Spielregeln ändert. Er ist nach Iran gereist oder nach Oman – dort gab es gute Gespräche. Und dann kam er nach Washington zurück und sagte etwas völlig anderes. Zum Beispiel über Irans Allianzen oder über ballistische Raketen. Und wissen Sie, ich erinnere mich, dass Steve Witkoff gleich zu Beginn des Krieges gesagt hat: „Sie schließen die Straße von Hormus. Das können sie nicht tun.“ Er wusste nicht einmal, was die Straße von Hormus ist. Es fehlt einfach an Verständnis für die iranische Perspektive und für grundlegende Fakten über Iran – über die technischen Aspekte des iranischen Atomprogramms oder über die Region insgesamt. Und J.D. Vance soll hier eigentlich derjenige sein, der mäßigend wirkt und den Deal unterstützt.

Und er scheint keine klaren Bedingungen formulieren zu können. Alles basiert auf sogenannten Benchmarks. Das erinnert mich an die Oslo-Abkommen, bei denen nichts wirklich festgelegt war. Es

gibt keine Grenzen, alles hängt von weiteren Gesprächen ab. Dann kommt noch dazu, dass Versicherungen in den nächsten sechs bis zwölf Monaten keine Schifffahrt absichern werden, solange es keine Stabilität gibt. Das bedeutet, dieses Abkommen müsste von den USA in Libanon und anderswo durchgesetzt werden, um die Straße von Hormus zu öffnen und langfristige Stabilität zu schaffen. Die USA machen alles von Iran abhängig. In Wirklichkeit hängt es aber von den USA selbst und ihrer Führung ab. Und die USA sind offensichtlich durch ihre Beziehung zu Israel völlig kompromittiert. Das ist also ein weiterer Grund, warum man kaum glauben kann, dass die Straße tatsächlich geöffnet wird oder dass es wirtschaftliche Entlastung geben wird.

Aber klar ist: Trump ist im Panikmodus. Er gerät in Panik, weil die Zwischenwahlen bevorstehen. Seine Basis bricht ihm weg. Junge Männer wenden sich in Rekordzahlen von Trump ab. Eine neue Umfrage der New York Times zeigt, dass er in den letzten Wochen rund zehn Prozent junger weißer männlicher Wähler verloren hat. Die Zahlen zu diesem Krieg sind katastrophal. Also hat er guten Grund, ein Abkommen zu wollen. Aber ich glaube nicht, dass er es durchsetzen kann. Ich denke, wir sehen hier einen eingefrorenen Konflikt. Gleichzeitig sind diejenigen, die Trump in diesen Krieg hineingezogen haben, wie ich schon sagte, überhaupt nicht zufrieden mit dem, was passiert. Mark Dubowitz – wenn du wirtschaftlich irgendwie zu kämpfen hast, wenn es zu teuer ist, den Tank zu füllen, und du vom Fahren lebst, also Uber fährst, Essen auslieferst oder einfach einen langen Arbeitsweg hast.

Wenn du Landwirt bist und die Düngemittelkosten durch die Decke gehen, und du Gefahr läufst, deinen Hof zu verlieren, dann sollte jeder Arbeiter in Amerika Mark Dubowitz dafür danken. Denn es gibt außerhalb der Regierung keine Person, die mehr Einfluss darauf hatte, diesen Krieg voranzutreiben, als Mark Dubowitz. Bei der „Foundation for the Defense of Democracies“, die ursprünglich als Lobbyorganisation für Israel gegründet wurde – man muss sich nur die Gründungsdokumente ansehen, die von Clifford May unterschrieben wurden, da steht klar drin, dass sie geschaffen wurde, um Israels Interessen in Washington zu fördern. Und jetzt gerät Dubowitz völlig in Panik: Energie-märkte wieder ankurbeln, das Militär ausruhen und neu bewaffnen, einen Plan entwickeln, um Iraner zu unterstützen, damit sie das Regime schwächen, Sanktionen mit unnachgiebigem Druck durchsetzen, sich am Verhandlungstisch nicht über den Tisch ziehen lassen, Teheran früh testen, wenig geben, Ergebnisse fordern, schnell aufstehen und härter zuschlagen. Das klingt alles wie Befehle, die er Trump erteilt.

#Aaron Mate

Und tägliche Mantras, die er sich selbst sagt, um seine Stimmung aufrechtzuerhalten – angesichts der Gefahr eines Waffenstillstands. Ich will nicht von Frieden sprechen, denn im Grunde pausieren sie nur den Krieg, um wieder aufzurüsten. Ich denke, Mark Dubowitz wird tatsächlich vieles von dem bekommen, was er will. Sie werden einfach wieder von vorn anfangen und sich eine neue Strategie überlegen, um den Iran zu zerstören – vielleicht auch, indem sie versuchen, die Chancen auf einen Bürgerkrieg zu erhöhen, weil eine militärische Kampagne aus der Ferne nicht funktioniert hat.

Und wenn wir kurz zu Wyckoff zurückgehen, bevor ich's vergesse: Er zeigt wirklich, wie völlig abhängig diese Regierung vom etablierten Kriegslobbyismus ist. Am Anfang hat er noch darüber gesprochen, die Anreicherungsgrade des JCPOA zu akzeptieren – also etwa drei Komma sieben Prozent. Das hat er öffentlich gesagt. Und dann reichte ein einziger Tag Panikmache von der Israel-Lobby und anderen Neokonservativen, und er ist sofort zurückgerudert und hat plötzlich von null Anreicherung gesprochen. Genau so leicht knickt diese Regierung also schon beim geringsten Druck der Kriegslobby ein. Und es gibt keinerlei Anzeichen dafür, dass sich daran viel geändert hat – trotz all der Aufregung, die manche jetzt veranstalten.

#Max

Ja, ich hab ihn bei Mario Nawfal gesehen, und er hat ständig dazwischen geredet. Er war total aufgedreht. Es war echt verrückt, Dubowitz so zu sehen – fast wie Hitler in seinem Bunker. Er sieht das wirklich als einen apokalyptischen Moment. Aber im Grunde bedeutet das nur eins: Für die Israel-zuerst-Lobby ist das ein Rückschlag, ein ziemlich großer sogar. Und es wird eine Neuausrichtung der Beziehungen zwischen den USA und Israel geben müssen. Das ist unvermeidlich, wegen der tiefen Unbeliebtheit – sowohl ihrer selbst als auch Israels – in den Vereinigten Staaten. Sie werden das hinter undurchsichtigen Kooperationsinitiativen verstecken müssen, darüber reden wir später noch. Aber ich glaube nicht, dass dieses Abkommen Bestand haben wird. Gleichzeitig sehe ich aber auch nicht, dass in naher Zukunft ein großer Konflikt wieder aufflammt – aber wer weiß das schon?